

Studentenwettbewerb „Rastplatz Innenstadt“

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 14.01.2005 im WBK,
Osterwicker Straße 19, 48653 Coesfeld

Herr Bürgermeister Öhmann eröffnet die Veranstaltung um 10.00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Anschließend präsentieren die Teilnehmer ihre Wettbewerbsbeiträge. Die Moderation erfolgt durch Herrn Manteuffel.

1.	Mareike Beermann, Pia Erdbrügger	Vernetzung Coesfelder Innenstadt
2.	Johannes Hügler, Nils Krieger	modul ³ - neue Stadtmöbel für Coesfeld
3.	Tobias Bode, Benjamin Büren, Wolf-Rüdiger Gebauer	zurecht_gerückt
4.	Ulrike Schmidt, Johanna Schwillo, Wanda Rudolf	Mobilität ³
5.	Markus Erdmann	Simple Solutions
6.	Anja Koch, Eva Rosellen	Klappt doch!
7.	Michael Schirmer, Isabel Werth	Coesfeld ReFORM
8.	Stephan Seemann, Jan Martin	Platz der Elemente
9.	Jan Kappel, David Lemberg, Sebastian Tischendorf	Mobilität auf Schienen
10.	Frank Spitzer	Sinuskurve
11.	Sven Herrmann, Dennis Mescher	berankte Schirme
12.	Dennis Mescher, Christoph Hölzer	Inseln
13.	Mirko Dyczmons, Robin Nickel	fuhr - park

Die interne Jurysitzung beginnt um 13.20 Uhr.

1. Jury

Peter Köster, Essen/Hamburg
Klaus Thierer, Osnabrück, als Vertreter für Prof. Dirk Junker
Helmut Nowak, Coesfeld, als Vertreter für Prof. Martin Hölscher
Thomas Backes, Coesfeld
Uwe Manteuffel, Coesfeld
Annette Rabert, Stadtmarketing-Verein Coesfeld & Partner
Stefan Prost, Stadtmarketing-Verein Coesfeld & Partner
Helmut Sunderhaus, Geschäftsführer Stadtmarketing-Verein Coesfeld & Partner
Erwin Güldenhöven, CDU-Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld
Sybille Schall, FDP-Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld
Thomas Stallmeyer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld (bis 14.15 Uhr)
Diedrich vor der Brüggen, Fraktion der Freien Wählergemeinschaft Pro Coesfeld

2. Fachberater

Karl Holzer, Maschinenfabrik Thies GmbH & Co.
Bernd Kiffmeyer, Betonwerke H. Klostermann GmbH & Co. KG
Christopf Horstmöller, Zimmerei Horstmöller
Heribert Roters, Tischlerei Roters

3. Vorprüfung und Koordination

Holger Ludorf, Coesfeld

4. Protokollführung

Eike Schwering, Coesfeld

Auf Vorschlag von Herrn Manteuffel wählt das Preisgericht Herrn Peter Köster zum Vorsitzenden.

Zur zeitlichen Abwicklung der Sitzung schlägt Herr Köster vor, bis ca. 16.00 Uhr zu einem Ergebnis zu kommen. Er regt an, in einem ersten Rundgang die Idee und das Tragende einer jeden Arbeit herauszuarbeiten. Anschließend sollten die Fachberatern ihre Stellungnahme zu dem jeweiligen Entwurf abgeben. Danach sollte eine Abstimmung über die Arbeit erfolgen. Sofern eine der Arbeiten keine Stimme erhält, scheidet diese Arbeit aus. In einem zweiten Rundgang werde durch Mehrheitsentscheidung über die Aufnahme in die engere Wahl entschieden.

I. Rundgang

1. Arbeit Nr. 1: Vernetzung Coesfeld
Die Arbeit besteht im Wesentlichen aus den drei Elementen Pflanzkugel, Bank und Überspannung. Die Arbeit gibt dem Innenstadtbereich eine andere Atmosphäre. Schwierig ist die technische Umsetzung. Die Pflege der Bepflanzung erscheint aufwändig.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang
2. Arbeit Nr. 2: Modul³ - Neue Sitzmöbel für Coesfeld
Der Entwurf überzeugt die Jury durch die klaren schlichten Formen und die variable Gestaltung. Positiv ist auch die mögliche Einbindung der gesamten Fußgängerzone und die vorgeschlagene Bepflanzung durch Kombination von frei wachsendem Baum und geschnittenen Sträuchern. Allerdings wirken die Elemente in ihrer Häufung und die Pflanzhaine auf dem Marktplatz sehr massiv. Die Arbeit wäre umsetzbar, allerdings ist das Umstellen der Einheiten arbeitsintensiv.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang
3. Arbeit Nr. 3: zurecht gerückt
Die Arbeit beschränkt sich auf den Markt. Dort werden an 5 Stellen drehbare Bänke und Heckenelemente in einem Schienensystem errichtet. Der Entwurf ermöglicht nach Auffassung der Jury unterschiedliche räumliche Situationen und berücksichtigt zwei entscheidende Stellen auf dem Marktplatz. Positiv ist auch die Drehbarkeit der Elemente. Allerdings fehlen in der Arbeit Aussagen zur Anbindung der Fußgängerzone und zur Einbindung der vorhandenen Ladenlokale. Die Fachberater stufen die offenen Schienen als kostenintensiv und schmutzempfindlich ein. Problematisch ist auch die Entwässerung.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang
4. Arbeit Nr. 4: Mobilität³
Der Entwurf zeigt im Ansatz eine stadträumliche Lösung. Die Jury würdigt die Idee der versenkbaren Blumenkübel. Dadurch wird der Eindruck erweckt, die Pflanzen stehen in dem Platz. Das vorgesehene Material passt zum vorhandenen Pflaster und Klinker. Eine Fortführung in die Fußgängerzone ist machbar. Die vorherrschende Bepflanzung mit Gräsern wird als mutig angesehen. Dies bringt eine spezielle Note in das Stadtbild. Die Möglichkeit je nach Jahreszeit oder Anlass wechselnder Pflanzungen bietet eine Übernahme von Patenschaften. Der Entwurf ist technisch umsetzbar. Die Entwässerung der Bodenöffnungen erscheint aufwändig.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

5. Arbeit Nr. 5: simple solutions
Fest integrierte Sitz-/Pflanzkübel stehen an einem festen Platz. Durch diese schlichte Lösung wird eine Überfrachtung des Platzes vermieden. Der Entwurf enthält keinen stadträumlichen Ansatz; eine Einbindung der Fußgängerzone fehlt. Die geforderte Mobilität ist nicht gegeben. Technisch wäre der Entwurf problemlos umzusetzen.
Abstimmung: Mit 1 Stimme in den 2. Rundgang
6. Arbeit Nr. 6: Klappt doch!
Die Arbeit sieht eine lockere Bestuhlung mit versenkbaren Klapphockern und Gartenstühlen aus Stahl und Plexiglas im Bereich des Brunnens und fest installierte Stühle mit Rückenlehne und Beleuchtungselement an den Rändern des Marktplatzes vor. Die Plexiglasflächen weisen ein integriertes Blumendesign auf. Die Jury würdigt den Versuch, das Kunstwerk mit dem Brunnen als Mittelpunkt des Marktplatzes zu erhalten. Allerdings wird eine Art Kleingartenidylle erweckt, zumal die Möblierung im Winter bis auf einige feste Elemente weggeklappt werden soll. Nicht bedacht wurde eine Lagermöglichkeit für die Abdeckplatten. Der Transport der Elemente und die Entwässerung der Bodenöffnungen ist aufwändig.
Abstimmung: Mit 2 Stimmen in den 2. Rundgang
7. Arbeit Nr. 7: Coesfeld ReFORM
Die Idee beinhaltet zwei verschiedene Sitzmöbel. Eine Bank mit integrierter Pflanzschale und drehbaren Relax-Löffeln aus Kunststoff. Die Jury bewertet die gute Kombination zwischen Sitzmöbel, Blumenkübel und Stadtmarketing positiv. Die Arbeit beschränkt sich auf wiederkehrende Elemente, bietet eine gute Anpassung an Vorhandenes und ist individuell für Coesfeld. Allerdings sei der Relax-Löffel kein Sitzmöbel für ältere Mitbürger. Die Herstellung der notwendigen Formen ist aufwändig.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang
8. Arbeit Nr. 8: Platz der Elemente
Die Arbeit besteht aus drei Elementen: Fest installierte Stahlbäume und Randgerüste sowie großen, mobilen Bänken, die auch zu einer Bühne zusammen geschoben werden können. Der Jury gefällt die Schaffung von Torelementen. Die Aufteilung des Platzes überzeugt nicht. Die Elemente sind zu nah am Brunnen angeordnet. Das vorgestellte Pflasterkonzept ist nicht nachvollziehbar, da die Vielfalt schon heute als problematisch angesehen wird. Die Form des Baumes in Stahl ist schwierig herzustellen, die Befestigung des Fußes unter der Pflasteroberfläche erscheint aufwändig.
Abstimmung: Mit 1 Stimme in den 2. Rundgang
9. Arbeit Nr. 9: Leuchtendes Zentrum
Die Teilnehmer haben ein Sitzelement aus Plexiglas mit einem Edelstahlrahmen und Stehle entwickelt, das durch ein Schienensystem im Boden bewegt werden kann. Durch Reflexion entsteht in der Lichtstehle künstliches Blattgrün. Die Vernetzung zwischen Fußgängerzone und Marktplatz erfolgt durch die Anordnung eines Pflasterbandes. Die Jury überzeugt die schlichte Lösung. Die Module überfrachten den Platz nicht. Allerdings wird das Pflasterband als nicht erforderlich angesehen. Eine Mobilität des Systems ist nach Auffassung der Jury nicht immer nötig, ggf. könne das Modul auch als Werbeträger genutzt werden. Die offenen Schienen werden als problematisch und aufwändig angesehen.
Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

10. Arbeit Nr. 10: Sinuskurve

Auch diese Arbeit enthält drei Elemente Sitzbank, Pflanzkübel und Papierkorb. Der Querschnitt der Sitzplätze zeigt eine abgewandelte Sinuskurve aus Betonfertigteilen, Holz und Edelstahl oder gebürstetem Stahl. An der Unterseite der Bank befindet sich ein Reflektor, der das Licht von einem im Boden eingelassenen Strahler reflektiert. Pflanzkübel und Papierkorb entsprechen in Form und Material der Sitzbank. Die Jury sieht die Module als durchdachte Idee. Die Arbeit enthält ein stadträumliches Konzept für den Markt und die Fußgängerzone, beinhaltet eine Aussage zum Eingangsbereich der Marktgarage und liefert ein Beleuchtungskonzept. Schwächen sieht die Jury in der Ausführung und der gewählten Materialvielfalt. Die Elemente sind zu massiv, die Lichtinstallation zu aufwändig.

Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

11. Arbeit Nr. 11: Schirm schafft Ort

Das Grundelement bilden bepflanzbare in Bodenhülsen befestigte beleuchtete Schirme. An den Eckpunkten des Marktplatzes befinden feste Sitzbereiche, die durch fest installierte Schirmreihen mit einander verbunden sind. Alternative Aufstellpunkte sind vorgesehen. Die festen Sitzbereiche sind zusätzlich zu den Schirmen mit beweglichen, höhenverstellbaren Sitzen und Bänken ausgestattet. Teile des Mobilars können ebenfalls beleuchtet werden. Die Verankerung der Stühle erfolgt durch Bodenhülsen, die der Bänke durch ein Fundament. Die Schirme sind auch in der Fußgängerzone vorgesehen. Der Jury gefällt der lockere Umgang mit dem Stadtraum gut, die Idee der Schirme gefällt. Die Bepflanzung wird kritisch beurteilt, die Verankerung der Sitzelemente im Boden ist teuer.

Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

12. Arbeit Nr. 12: Inseln

Die Teilnehmer haben zwei verschiedene Typen „Inseln“ mit Palmenskulpturen aus Edelstahl mit Blättern aus Segeltuch entwickelt, die den Bürgern und Besuchern einen ruhigen Pol bieten sollen. Inseltyp 1 ist eine gebaute Sandbank aus Beton. Bei Typ 2 werden Inseln in einer Höhe von ca. 25 cm in die Fußgängerzone und auf den Marktplatz implantiert. Auf ihnen befinden sich Bankmodule mit Edelstahlrahmen und Teakholzverkleidung, bestehend aus 1 m breiten Liegen und Hocker sowie einer Bank-Liegekombination. Die Inseln sollen in Nischen, Aufweitungen und an Rändern von Marktplatz und Fußgängerzone fest installiert werden. Die Jury bewertet die Arbeit als mutig, die Idee wurde konsequent durchdacht. Allerdings ist das System wenig flexibel und nicht immer wiederholbar. Die Sitzmöbel passen zum Thema, die Arbeit wäre auch ohne die Palmen machbar. Die Umsetzung ist kostenintensiv.

Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

13. Arbeit Nr. 13: fuhr-park

Der Beitrag beinhaltet eine Installation aus dreieckigen Fahrzeugen aus Aluminium mit Blumenkübel, Abfallkorb, Bank, Beleuchtung und Laufschrift für Werbung o. ä., die sich selbstständig bewegen. Der Antrieb erfolgt durch einen Elektromotor mit vier Akkus, die Positionsbestimmung erfolgt durch einen Bordrechner. Das Aufladen der Akkus erfolgt an zentral gelegenen Servicestationen. Die Jury hält die Arbeit für eine witzige und pfeifige Idee; die Aufgabenstellung wurde wörtlich genommen. Eine Realisierung wäre technisch machbar, aber sehr kostenintensiv.

Abstimmung: Mehrheitlich in den 2. Rundgang

Nach dem 1. Rundgang erheben sich gegen die Vertretung von

Herrn Prof. Dirk Junker	durch	Herrn Klaus Thierer
Herrn Prof. Martin Hölscher	durch	Herrn Helmut Nowak

keine Bedenken.

Die Jury beschließt einstimmig, den Fachberatern ein Stimmrecht einzuräumen.

II. Rundgang

In diesem Rundgang werden die Arbeiten anhand der ausgelobten Aufgabe bewertet. Die Jury beschließt, in diesem Wertungsrundgang durch Mehrheitsentscheidung über die Verbleib einer Arbeit zu entscheiden.

1. Arbeit Nr. 1: Vernetzung Coesfeld
Die Arbeit scheidet bei **3 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen** aus. Die Idee der Torbögen könnte jedoch weiter entwickelt werden.
2. Arbeit Nr. 2: Modul³ - Neue Sitzmöbel für Coesfeld
Die Arbeit überzeugt. Es wurden alle Fragen beantwortet. Der Beitrag verbleibt bei **11 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen** im Wettbewerb.
3. Arbeit Nr. 3: zurecht_gerückt
Die Jury hält die Auflösung in Felder für einige gute Idee. Die Arbeit beinhaltet eine hohe Flexibilität, allerdings fehlen Aussagen zur Fußgängerzone. Die Umsetzung gestaltet sich als schwierig. Die Arbeit erhält **2 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen** und scheidet damit aus.
4. Arbeit Nr. 4: Mobilität³
Der Beitrag enthält neue Strukturen für die Stadt. Die Materialwahl ist bescheiden und passt gut in die Stadt. Die Idee, die massive Brüstung des Tiefgaragenzugangs zu entfernen wird als positiv, wenn auch aufwändig bezeichnet. Die Arbeit kommt mit **15 Ja-Stimmen** in die engere Wahl.
5. Arbeit Nr. 5: simple solutins
Die Arbeit erhält **0 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen** und scheidet aus.
6. Arbeit Nr. 6: Klappt doch!
Das Konzept versucht, die Stadt nicht neu zu definieren. Die Jury hält das Klappstuhl-System für eine spannende Idee, die sich jedoch im Stadtbild verliert. Die Arbeit scheidet bei **2 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen** aus.
7. Arbeit Nr. 7: Coesfeld ReFORM
Die Arbeit hat die Skulptur „Großform“ überzeugend umgesetzt und gut durchdacht. Sie gäbe der Stadt ein neues Image. Es bietet auch die Möglichkeit, die Form noch weiter auszuarbeiten. Der Jury hält eine Umsetzung der Arbeit im Wege eines Sponsorings für möglich. Das Konzept kommt mit **12 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen** in die engere Wahl.
8. Arbeit Nr. 8: Platz der Elemente
Der Beitrag scheidet bei **0 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen** aus.
9. Arbeit Nr. 9: Leuchtendes Zentrum
Die Arbeit enthält eine gute Weiterentwicklungsmöglichkeit als Stehle. Allerdings sollte das Leuchtband entfallen. Sie sollte auch nicht als Werbeträger missbraucht werden. Die Aufgabe „Rastplatz“ wird durch das Konzept nicht erfüllt. Die Arbeit kommt mit **13 Ja-Stimmen 2 Nein-Stimmen** in die nächste Runde.
10. Arbeit Nr. 10: Sinuskurve
Die Jury hält die Arbeit für einen guten städtebaulichen Beitrag. Die Elemente sind mittels Gabelstapler gut beweglich. Das Beleuchtungskonzept ist positiv für den Stadtraum aber zu aufwändig. Der Beitrag scheidet dennoch bei **6 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen** aus.

11. Arbeit Nr. 11: Schirm schafft Ort

Die Idee gibt mit 2 Elementen der Stadt ein freundliches Image. Die Schirme werden als reizvoller Vorschlag angesehen, der ggf. auch für den Einzelhandel nutzbar ist. Die Arbeit ist technisch umsetzbar, Papierkörbe fehlen. In dem Konzept steckt Potenzial.

Mit **14 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme** in die engere Wahl.

12. Arbeit Nr. 12: Inseln

Die Ruheinseln treten in Konkurrenz zum Kunstwerk. Sie sollten daher für den Markt nicht vorgesehen werden, könnten aber an anderen Plätzen durchaus zum Einsatz kommen. Die Möbel wirken klobig, die Seitenelemente sollten entfallen. Die vorgesehenen Palmen vermitteln einen Südseecharakter, der im Winter nicht in die Stadt passt. Die Umsetzbarkeit der Arbeit ist schwierig zu beurteilen. Der Beitrag kommt mit **7 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen** nicht in die engere Wahl.

13. Arbeit Nr. 13: fuhr-park

Das Konzept ist einzigartig, mutig und konsequent. Es kommt mit **15 Ja-Stimmen** in die nächste Runde.

Nach diesem Rundgang verbleiben die Arbeiten 2, 4, 7, 9, 11 und 13 im Wettbewerb. Die Jury diskutiert die Möglichkeit, die Preisgelder neu zu verteilen. Frau Rabert und Herr Prost sind der Auffassung, dass die futuristische Idee der Arbeit Nr. 13 einen Sonderpreis verdient habe. Sie stellen eine Spende von je 150,00 € der Firmen Peckedrath und Reisecenter alltours zur Verfügung. Diese Summe wird nach weiterer Diskussion von Herrn Sunderhaus im Namen des Stadtmarketing-Vereins um weitere 150,00 € erhöht. Dieser Vorschlag wird **einstimmig** angenommen. Die Arbeit Nr. 13 erhält einen Sonderpreis von 450,00 € und scheidet aus dem weiteren Wettbewerb aus.

III. Rundgang

Nach einem dritten Rundgang entscheidet die Jury, welche der verbliebenen 5 Arbeiten in die Preisgruppe gelangen sollen.

1. Arbeit Nr. 2: Modul³ - Neue Sitzmöbel für Coesfeld

9 JaStimmen, 6 Nein-Stimmen

2. Arbeit Nr. 4: Mobilität³

12 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen

3. Arbeit Nr. 7: Coesfeld ReFORM

5 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen

4. Arbeit Nr. 9: Leuchtendes Zentrum

9 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen

5. Arbeit Nr. 11: Schirm schafft Ort

8 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen

Damit ist die Arbeit Nr. 7 ausgeschieden.

In einer weiteren intensiven Diskussion schlägt Herr Backes vor, die Arbeit Nr. 7 zurückzuholen. Der Vorschlag von Herrn Backes wird bei **9 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen** angenommen. Die Arbeit Nr. 7 ist damit wieder im Wettbewerb.

Nach weiterer Diskussion wird abgestimmt, die Arbeit 09 in der engeren Wahl zu belassen. Der Beitrag scheidet bei **12 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen** aus; es verbleiben 4 Arbeiten.

IV. Preisverteilung

Nach intensiver Diskussion schlägt Herr Manteuffel die folgende Verteilung der Preise und der Preisgelder vor.

1. Preis	1.000 €	Arbeit Nr. 4	10 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen
2. Preis	600 €	Arbeit Nr. 7	15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen
2. Preis	600 €	Arbeit Nr. 11	15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen
Ankauf	200 €	Arbeit Nr. 9	13 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen
Sonderankauf	450 €	Arbeit Nr. 13	

Die Jury beschließt **einstimmig**, abweichend von der Regelung in der Auslobung die o. a. Verteilung der Preisgelder. Alle übrigen Arbeiten erhalten einen Ankauf mit je 100 €.

Auf Antrag von Herrn Thierer beschließt die Jury **einstimmig**, die Arbeit Nr. 12 nachträglich in die engere Wahl zu nehmen, um so die Originalität des Beitrages zu würdigen. Eine Änderung der Preisverteilung erfolgt nicht.

V. Ende der Jurysitzung

Herr Köster bedankt sich bei allen Beteiligten für die intensive und sachliche Diskussion. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und Begleitung der Sitzung. Er gibt den Vorsitz zurück. Herr Backes dankt Herrn Köster für die gute Leitung, der Jury und allen Teilnehmern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Sitzung endet um 17.00 Uhr.

Für das Protokoll

Eike Schwering